

**Michaela Burkard**  
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Hegelallee 3  
14467 Potsdam

Telefon 0331 / 23 72 92 - 16  
Telefax 0331 / 23 72 92 - 29

michaela.burkard@lakd.brandenburg.de  
www.aufarbeitung.brandenburg.de

## Pressemitteilung Nr. 11 vom 23. Mai 2019

### „Eisenzeit“ – Filmvorführung im Rahmen der Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche - Aufbrüche“ in Finsterwalde

**Termin** Dienstag, 4. Juni 2019, 19:00 Uhr

**Ort** Evangelische Trinitatiskirchengemeinde Finsterwalde, „Arche“, Schloßstraße 5, 03238 Finsterwalde

#### **Eisenzeit**

Regie: Thomas Heise, Musik: Neil Young, Dokumentation, D 1991, 87 Minuten

Bereits während seiner Zeit als Regiestudent in Potsdam-Babelsberg plante Thomas Heise ein Gruppenporträt über Jugendliche in Eisenhüttenstadt, der „ersten sozialistischen Stadt der DDR“, die als „Stalinstadt“ Anfang der 1950er Jahre aus dem Boden gestampft wurde. Doch das Projekt wird noch im Recherchestadium abgebrochen. Als der Regisseur zehn Jahre später endlich in seinem Beruf arbeiten kann und sich erneut dem alten Vorhaben zuwendet, sind nur noch zwei der vier Gesprächspartner am Leben.

Mit seiner Dokumentation geht Heise den Spuren der Verstorbenen nach, entwirft ein ernüchterndes Bild verkommener Utopien und abgebrochener Lebensentwürfe.

Dr. Claus Löser, Filmhistoriker, gibt vorab eine Einführung in die Veranstaltung. Im Anschluss an die Filmvorführung gibt es die Möglichkeit zur Diskussion.

#### **Filmreihe „Zeitschnitt: Umbrüche – Aufbrüche“**

Die Überschrift der diesjährigen Zeitschnitt-Reihe zielt nicht ausschließlich auf Beschreibungen der „Wende“ selbst. Besonders spannend erscheinen auch filmische Zeugnisse, die auf die historische Zäsur mittelbar reagierten. Lange war der Fokus auf die Schlussphase der DDR gerichtet. Wir erweitern in der aktuellen „Zeitschnitt“-Ausgabe nun den Blick auf die 1990er Jahre, welche bislang filmhistorisch nur wenig beachtet wurden. Diese in Bezug auf die anderen Ostblock-Staaten als

„Transformationszeit“ bezeichneten Jahre vollzogen sich in Deutschland anders, verdienen aber auch hier eine sorgfältigere Hinwendung. In ihnen spiegeln sich wichtige Erfahrungen der Umbruchzeit, die bis heute nachwirken. Die eben noch aktuellen Erlebnisse in der Diktatur und die nachfolgende Euphorie angesichts ihrer Überwindung wurden überlagert von ganz neuen Lebensrealitäten, auch von Anpassungszwängen. Das Alte war noch präsent, das Neue noch nicht vergegenwärtigt. Aus dieser widersprüchlichen Situation heraus entstanden vielfältige künstlerische Reflexionen, die vielleicht erst jetzt in ihrem seismografischen Wert erfasst werden können. Thomas Heise, Hannes Schönemann oder Tamara Trampe beschäftigten sich in ihren Dokumentarfilmen mit staatlichen Repressionen und deren Langzeitauswirkungen. Auch Spielfilme von Helke Misselwitz, Michael Gwisdek oder Andreas Kleinert - die auf den ersten Blick gar nicht so viel mit der DDR zu tun haben – erweisen sich als lohnende „Blicke zurück nach vorn“.

„Zeitschnitt“ ist eine Veranstaltungsreihe der Beauftragten des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam.